

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/130

Erschienen im Juli 1960

Signatur ZS 11
3 D 2 2

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet

(ohne Saarland und Berlin)

Juni 1960

Die industrielle Produktion im Juni und 1. Halbjahr 1960

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Juni, abweichend von der üblichen jahreszeitlichen Tendenz, weiter gestiegen. Der Produktionsindex erreichte bei arbeitstäglicher Berechnung einen Stand von 284 (1936 = 100) gegenüber 279 im Mai und weist damit eine Erhöhung um 1,9 vH aus, während von Mai auf Juni im Durchschnitt der vergangenen Jahre nur das Vormonatsergebnis gehalten wurde. Der Abstand gegenüber dem Produktionsniveau in der gleichen Vorjahreszeit hat sich damit von + 10 vH im Mai auf + 13 vH im Juni vergrößert. Die diesjährige Entwicklung entspricht weitgehend der hohen Auftragslage in der Industrie; bei Beurteilung des Ausmaßes der erneuten Zunahme ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Juni infolge der Häufung von Feiertagen (Pfingsten, Tag der deutschen Einheit, Fronleichnam) und im Hinblick auf die bevorstehende Urlaubsperiode zum Teil wohl Vorarbeit geleistet worden ist, die bei der arbeitstäglichen Berechnung des Index nicht eliminiert wird.

Intensivere Zunahmen von Mai auf Juni als im Durchschnitt der vorhergehenden Jahre zeigten neben den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 8,6 vH)²⁾ die Investitionsgüterindustrien (+ 4,0 vH) und vor allem das Bauhauptgewerbe (+ 6,8 vH), wo im Vormonat die weitere Belebung allerdings relativ schwach war. Dagegen entsprach der Produktionsverlauf bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,8 vH), den Verbrauchsgüterindustrien (- 6,7 vH) sowie im Bergbau (- 0,8 vH) und bei den Energieversorgungsbetrieben (- 3,4 vH) im wesentlichen der jahreszeitlich üblichen Entwicklung.

Nach Vorliegen der vorläufigen Juni-Zahlen ergibt sich aus den Zuwachsraten gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, daß im 2. Quartal die industrielle Expansion in nahezu gleicher Intensität wie im 1. Quartal anhielt. Im 1. Halbjahr 1960 wurde das Produktionsniveau des 1. Halbjahres 1959 um 12,6 vH³⁾ übertroffen (die Zuwachsraten betragen im 1. Halbjahr 1959 + 5,0 vH und im 2. Halbjahr + 9,6 vH). An dieser lebhaften Aufwärtsentwicklung waren alle Hauptgruppen beteiligt, wobei besonders starke Wachstumsraten - wie schon im Vorjahr - von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 18 vH) und von den Investitionsgüterindustrien (+ 16,5 vH) erzielt wurden. Etwa im Durchschnitt der gesamten Industrie hielt sich die Produktionsausweitung gegenüber

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst noch nicht möglich ist.- 2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (Juni: Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen u. Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage; Mai: 25 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 2, Jg. 1960, Heft 6.- 3) Arbeitstäglich berechnet. Infolge der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen (1960 = Schaltjahr) ergibt sich bei kalendermonatlicher Berechnung eine Zuwachsrate für das 1. Halbjahr 1960 von + 14,0 vH.

dem 1. Halbjahr 1959 bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 11 vH), im Bauhauptgewerbe (+ 12,5 vH) infolge eines verhältnismäßig hohen Produktionsniveaus in den Wintermonaten (Zuwachsrate 1. Quartal 1960 + 19 vH, 2. Quartal + 8 vH) sowie bei den Energieversorgungsbetrieben (+ 12,5 vH). Dagegen hat die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien im gleichen Zeitvergleich nur geringfügig zugenommen (+ 2,3 vH). Der Bergbau wies nach einer rückläufigen Entwicklung im Vorjahr ebenfalls eine Belebung auf (+ 3,0 vH).

Im Juni wies die Gesamterzeugung des Bergbaus, wie saisonüblich, eine leichte Abschwächung auf (- 0,8 vH), die sich auf alle Zweige erstreckte mit Ausnahme des Eisenerzbergbaus (+ 1,8 vH) sowie des Kohlenbergbaus (+ 1,3 vH). Hier ging zwar die Braunkohlenförderung vor allem im Zusammenhang mit einer verminderten Brikettherstellung zurück (- 2,7 vH) und auch die Erzeugung von Zechenkoks wurde etwas gedrosselt (- 2,2 vH), andererseits ist die ins Gewicht fallende Steinkohlengewinnung um 2,5 vH auf arbeitstäglich 432 800 t gestiegen. Die positive Auswirkung einer geringeren Zahl von Ruhetagen als im Mai wurde zum Teil durch eine weitere Abnahme der Untertage-Belagschaft und Ausfälle infolge der beginnenden Urlaubsperiode ausgeglichen. Da die rege Nachfrage nach Steinkohle weiterhin die Förderung übertraf, verringerten sich die Haldenbestände an Steinkohle um 460 000 t auf 8,1 Mill. t, während die Koks-vorräte bei den Zechen mit 5,5 Mill. t kaum zurückgegangen sind.

Von Januar bis Juni 1960 übertraf die bergbauliche Produktion, nachdem sie im Jahre 1959 infolge Einschränkung der Kohlungewinnung im ganzen zurückgegangen war (- 2,9 vH), den Stand der gleichen Vorjahreszeit um 3,1 vH. Diese Zunahme erstreckte sich jedoch nicht auf den Kohlenbergbau, sondern auf die übrigen Bergbauzweige, insbesondere auf die Erdölgewinnung (+ 10 vH) und - auch exportbedingt - den Kali- und Steinsalzbergbau (+ 12 vH). Während sich die Kokserzeugung auf nahezu unverändertem Niveau hielt (+ 0,7 vH), ging die Steinkohlenförderung auch im 1. Halbjahr 1960 weiter zurück (- 1,2 vH). Infolge der gleichzeitig eingetretenen Besserung der Absatzlage im In- und Ausland konnten die Haldenbestände an Steinkohle und Koks in den letzten sechs Monaten um 2,8 Mill. t auf 13,7 Mill. t reduziert werden, nachdem diese im Oktober 1959 den Höchststand von 17,1 Mill. t erreicht hatten.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wiesen von Mai auf Juni eine sich im saisonüblichen Rahmen haltende leichte Zunahme auf (+ 1,8 vH), die von Produktionserhöhungen weniger Zweige getragen wurde. Neben der Industrie der Steine und Erden (+ 1,4 vH), wo einem weiteren Anstieg bei Erzeugnissen für den Tiefbau sowie bei Bausteinen aller Art deutliche Rückgänge in der Herstellung von Zement und gebranntem Kalk entgegenstanden, hatte vor allem die chemische Industrie eine weitere Belebung zu verzeichnen (+ 2,8 vH). Hier nahm die Herstellung von Pharmazeutika (+ 13 vH) sowie von Lacken und Anstrichmitteln (+ 6 vH) entgegen der saisonalen Tendenz erneut kräftig zu. Außerdem hielt im Zusammenhang mit dem zunehmenden Bedarf an Kunststoffen die Aufwärtsentwicklung bei den organischen Grundchemikalien an (+ 5 vH). Auch in der Mineralölverarbeitung (+ 5,1 vH) setzte sich die Produktionsausweitung fort, wobei der jahreszeitlichen Nachfrage entsprechend mehr Treibstoffe hergestellt wurden und der Heizölanfall andererseits rückläufig war. Bei der eisenschaffenden Industrie (\pm 0 vH) und der NE-Metallindustrie (- 0,7 vH) ergaben sich nennenswerte Rückgänge jeweils nur in

der ersten Verarbeitungsstufe, d.h. der Roheisen- und der Metallhüttenerzeugung (- 3,3 bzw. - 4,6 vH), was auf die Häufung von Feiertagen, an denen die hier kontinuierliche Produktion meist gedrosselt wird, zurückzuführen sein dürfte. Während auch die Erzeugung der gummiverarbeitenden Industrie (+ 0,2 vH), die sich weiterhin auf hohem Niveau hält, sowie der papiererzeugenden Industrie (- 0,1 vH) unverändert blieb, traten leichte Rückgänge lediglich bei den Eisengießereien (- 1,5 vH) und der Flachglasindustrie (- 1,9 vH) ein.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, im Vergleich mit den anderen Hauptgruppen, das Produktionsniveau im 1. Halbjahr 1959 am stärksten übertroffen worden (+ 18 vH). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die besonders hohe Zuwachsrate der eisenschaffenden Industrie (+ 27 vH) eine Folge der Anfang 1959 noch wirksam gewesenen Absatzschwierigkeiten ist. Bei von Januar bis Juni dieses Jahres nahezu gleichbleibender Produktionshöhe wurde der Vorjahresstand im 1. Quartal um 38 vH, im 2. Quartal immerhin noch um 18 vH überschritten. Im Zusammenhang mit der lebhaften Aufwärtsentwicklung bei den Investitionsgüterindustrien erzielten auch die Eisengießereien und die NE-Metallindustrie erhebliche Zuwachsraten (+ 18 vH bzw. + 17 vH). Eine Zunahme nahezu gleichen Ausmaßes ergab sich ferner bei der chemischen Industrie und der Mineralölverarbeitung (je + 18 vH) sowie der gummi-verarbeitenden Industrie (+ 21 vH). Merkwürdig unter dem Durchschnitt bleibende Zuwachsraten wiesen die Industrie der Steine und Erden sowie die Flachglasindustrie auf (+ 8 vH bzw. + 4,5 vH), deren im wesentlichen von der bauwirtschaftlichen Tätigkeit abhängiges Aufstiegstempo bisher etwas ruhiger als im 1. Halbjahr 1959 verlief.

Die Produktionszunahme bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war im Juni mit 4,0 vH ausgeprägter als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre. Damit vergrößerte sich der Produktionsabstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat von 16 vH im Mai auf 19 vH im Juni. Die stärkste Produktionssteigerung von Mai auf Juni wies - vorwiegend exportbedingt - der Stahlbau auf (+ 10,6 vH), wo sich erhebliche Zunahmen vor allem bei Stahlkonstruktionen und dem Rohrleitungsbau ergaben. Die Zunahme im Maschinenbau (+ 8,8 vH) war kräftiger als durchschnittlich im gleichen Monat der vergangenen Jahre (+ 2,3 vH). Im einzelnen erhöhte sich insbesondere die Fertigung von Metallbearbeitungsmaschinen sowie Kranen und Hebezeugen, doch nahm auch die Herstellung von Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien und für die Nahrungs- und Genußmittelindustrien beachtlich zu. Rückläufig war die Fertigung von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, was als Reaktion auf den lebhaften Anstieg im Vormonat aufzufassen sein dürfte. Auch bei der elektrotechnischen Industrie (+ 5,1 vH) setzte sich die Belegung relativ kräftig fort und erstreckte sich auf alle wichtigen Erzeugnisse. Neben starken Produktionserhöhungen bei den traditionellen Investitionsgütern, wie Elektromotoren, Generatoren und Schaltgeräten, nahm auch die Herstellung von elektromotorischen Wirtschaftsgeräten und Kühlschränken stärker als sonst in dieser Jahreszeit üblich zu. Im Fahrzeugbau ergab sich nach der beachtlichen Zunahme im Mai eine leichte Abschwächung (- 1,7 vH). Produktionserhöhungen bei Liefer- und Lastkraftwagen standen Rückgänge bei Personenkraftwagen insgesamt, wo nur die Herstellung von Fahrzeugen bis 400 ccm Zyl.-Inhalt weiter zunahm, gegenüber. Auch bei der Fahrradproduktion setzte

sich die seit Jahresbeginn zu beobachtende Aufwärtsentwicklung nicht fort. Die verhältnismäßig starke Zunahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 4,0 vH) umfaßte auch die Erzeugnisse der Stahlverformung, wie z.B. Federn und Ketten. Neben Heiz- und Kochgeräten, deren Produktionsausweitung über das saisonübliche Maß hinausging, nahm auch die Herstellung von Konservendosen stärker als jahreszeitlich üblich zu.

Bei einem Vergleich des 1. Halbjahres mit dem gleichen Zeitabschnitt im Vorjahr ergibt sich für die eisen- und metallverarbeitenden Industrien ein Produktionszuwachs von 16,5 vH gegenüber einer Zuwachsrate von 5,5 vH in den ersten sechs Monaten 1959. Während damals die stärksten Impulse von der Nachfrage nach den in den Investitionsgüterindustrien hergestellten langlebigen Gebrauchsgütern ausgingen, kamen sie diesmal maßgeblich von den typischen Investitionsgütern. Die lebhaftere Aufwärtsentwicklung seit Anfang 1960 wurde - im Gegensatz zum Vorjahr - nicht nur vom Fahrzeugbau (+ 27 vH) und von der Elektrotechnik (+ 15 vH) getragen, sondern umfaßte auch den Maschinenbau (+ 12,5 vH), der im Vorjahr nur eine geringe Zuwachsrate aufwies, sowie die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 18,5 vH) und den Stahlbau (+ 6,4 vH). Nur der Schiffbau blieb, wie schon im vergangenen Jahr, unter dem Vorjahresstand.

In den hauptsächlich Verbrauchsgüter herstellenden Industrien trat im Juni nach einer verhältnismäßig günstigen Entwicklung im Vormonat ein saisonüblicher Rückgang ein, der mit - 6,7 vH kaum stärker als die durchschnittliche Veränderung im gleichen Monat der vergangenen Jahre war. Der Abstand gegenüber dem Produktionsergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats hat sich von 10,8 vH im Mai auf 6,4 vH vermindert, da im Juni 1959 kaum eine Abschwächung eingetreten war. Immerhin ergab sich auch für das 2. Quartal 1960 eine Zuwachsrate von 9,5 vH.

In der Textilindustrie war die Produktionsabnahme im Juni (- 7,3 vH) ausgeprägter als sonst in diesem Monat üblich und erstreckte sich in gleicher Intensität auf die Spinnereien und Webereien, während sich bei den Wirkereien und Strickereien nur eine leichte Abschwächung ergab. Damit wurde der Produktionsstand des Vorjahres nur noch geringfügig überschritten (+ 1,7 vH). Von dem starken Rückgang in der Schuhindustrie (- 30 vH), der in diesem Ausmaß wegen Umstellungen in der Produktion saisonüblich ist, war insbesondere die Herstellung von Lederstraßenschuhen und Arbeitsschuhen betroffen, hingegen wurde bei leichten Straßenschuhen das Vormonatsergebnis gehalten. Auch bei der Ledererzeugung (- 4,2 vH) entsprach die Abschwächung dem jahreszeitlichen Ausmaß. In der feinkeramischen Industrie (- 1,7 vH) wurde offenbar die sonst im Berichtsmonat übliche Produktionserhöhung bereits im Mai vorweggenommen. Den Rückgängen vor allem bei Porzellan und sanitärer Keramik standen Erhöhungen nur bei Niederspannungsmaterial und keramischen Bodenplatten gegenüber. Die Produktion der Hohlglasindustrie, die sich auf beachtlichem Niveau bewegt, wies eine verhältnismäßig geringe Zunahme auf (+ 1,1 vH), die sich vor allem auf die Herstellung von Konservenglas und Wirtschaftsglas erstreckte, während die Erzeugung von Getränkeflaschen unverändert blieb.

In den Monaten Januar bis Juni 1960 ergab sich bei den Verbrauchsgüterindustrien insgesamt im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum eine Zunahme von 11 vH gegenüber einer Zuwachsrate von 2 vH im

1. Halbjahr 1959. Für die einzelnen Zweige ergibt sich jedoch ein recht unterschiedliches Bild: Während die Ledererzeugung um 14 vH unter dem Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit blieb, erzielten sowohl die Textilindustrie (+ 11,5 vH) und die Schuhindustrie (+ 14,5 vH) als auch die Hohlglasindustrie (+ 13,5 vH) sowie die Möbelindustrie (+ 15 vH) recht beachtliche Zuwachsraten.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist im Juni eine weitere Produktionserhöhung eingetreten (+ 8,6 vH), die in ihrem Ausmaß intensiver war als die durchschnittliche Zunahme im gleichen Monat der Jahre 1951 bis 1959 (+ 1,7 vH). Vor allem haben die Brauereien den Bierausstoß besonders stark erhöht (+ 20 vH), womit ein neuer Höchststand erreicht wurde. Kräftige Zunahmen ergaben sich auch bei der Fleischwarenindustrie (+ 11 vH) sowie - der Jahreszeit entsprechend - bei der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie, wo allerdings das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit erneut unterschritten wurde. Demgegenüber war die Erzeugung der fischverarbeitenden Industrie saisonbedingt rückläufig (- 30 vH). In der tabakverarbeitenden Industrie setzte sich die seit Mai festzustellende Belebung in verstärktem Ausmaß fort (+ 9,7 vH), so daß erstmalig seit langer Zeit das Produktionsergebnis der entsprechenden Vorjahreszeit überschritten wurde. Neben der Zigarren- und Rauchtobakherstellung (+ 2,4 vH bzw. + 3,8 vH) nahm besonders die Zigarettenproduktion zu (+ 11 vH).

Ein Vergleich des 1. Halbjahres 1960 mit dem des Jahres 1959 zeigt, daß bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien insgesamt eine Zuwachsrate von lediglich 2,3 vH erreicht wurde. Bei Ausschaltung der tabakverarbeitenden Industrie, die infolge einer teilweisen Verlagerung der Produktion nach Berlin das Niveau der gleichen Vorjahreszeit nicht erreichte (- 7,5 vH), ergibt sich jedoch für die Ernährungsindustrie allein eine Zuwachsrate von 6,5 vH.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NEUTOPRODUKTION IM BUNDESREICH (ohne Saarland und Berlin)

arbeitsstättig

Industriegruppen	1960			Veränderung		
	April	Mai p)	Juni p)	Juni 1960	Juni 1960	Juni 1959
				gegen Mai 1960	gegen Juni 1959	gegen Mai 1959
	1950=100-umbasiert auf 1936=100			vH ⁵⁾		
Zahl der Arbeitstage 1)	24	25	23,24)	- 7,2	- 7,2	+ 12,6
GESAMTE INDUSTRIE	274	279	284	+ 1,9	+ 13,0	- 0,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	273	279	284	+ 1,7	+ 13,0	+ 0,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	269	275	281	+ 2,0	+ 13,2	+ 0,2
BERGBAU	152	154	153	- 0,8	+ 5,5	- 3,2
Kohlenbergbau	115	116	118	+ 1,3	+ 4,5	- 5,9
Eisenerzbergbau	248	245	250	+ 1,8	+ 6,4	- 0,2
Metallerzbergbau	134	134	124	- 7,7	- 0,2	+ 6,8
Kali- und Steinsalzbergbau	301	300	298	- 0,7	+ 18,0	+ 4,1
Erdöl- und Erdgasgewinnung	1 284	1 288	1 260	- 2,2	+ 6,7	+ 0,3
VERARBEITENDE INDUSTRIE	281	287	293	+ 2,1	+ 13,6	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	270	277	283	+ 1,8	+ 15,0	+ 1,8
Industrie der Steine und Erden	230	245	248	+ 1,4	+ 2,7	+ 7,2
Eisenschaffende Industrie	192	196	196	± 0	+ 17,6	- 0,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	163	165	162	- 1,5	+ 11,5	+ 4,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	215	209	.	.	.	- 7,3
NE-Metallindustrie	239	244	242	- 0,7	+ 13,7	+ 2,2
NE-Metallgießerei	422	437	.	.	.	+ 2,4
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	380	389	400	+ 2,8	+ 17,8	+ 0,5
Kohlenwertstoffindustrie	186	206	188	- 8,7	- 0,2	+ 3,1
Chemiefasererzeugung	976	973	976	+ 0,4	+ 15,4	+ 11,8
Mineralölverarbeitung	690	716	753	+ 5,1	+ 13,8	+ 11,5
Kautschukverarbeitende Industrie	326	339	340	+ 0,2	+ 14,8	+ 7,9
Flachglasindustrie	296	292	286	- 1,9	+ 9,7	+ 5,6
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	154	161	.	.	.	- 7,9
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	180	190	190	- 0,1	+ 6,6	+ 1,5
Investitionsgüterindustrien	376	385	400	+ 4,0	+ 18,7	+ 1,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	103	106	117	+ 10,6	+ 15,1	- 0,1
Maschinenbau	319	317	345	+ 8,8	+ 16,8	- 0,8
Fahrzeugbau	791	837	823	- 1,7	+ 24,5	+ 4,7
Schiffbau	190	199	.	.	.	- 6,8
Elektrotechnische Industrie	813	841	884	+ 5,1	+ 19,2	+ 1,8
Feinmechan.u.optische Industrie einschl. Uhrenind.	359	358	.	.	.	- 0,1
Uhrenindustrie	205	199	.	.	.	- 3,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	240	241	251	+ 4,0	+ 18,2	+ 1,5
Verbrauchsgüterindustrien 3)	242	246r	229	- 6,7	+ 6,4	- 1,7
Musikinstr., Spiel- und Schmuckwarenindustrie	154	157	.	.	.	+ 1,3
Feinkeramische Industrie	209	213r	209	- 1,7	+ 4,4	+ 4,1
Hohlglasindustrie	476	471r	476	+ 1,1	+ 14,5	+ 1,9
Holzverarbeitende Ind. einschl. Möbelindustrie	237	239	.	.	.	- 2,6
Papierverarbeitende Industrie	245	240	.	.	.	- 0,2
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	246	240	.	.	.	- 6,2
Kunststoffverarbeitende Industrie	1 624	1 681	.	.	.	- 4,5
Ledererzeugende Industrie	81	82r	79	- 4,2	- 17,5	- 2,2
Lederverarbeitende Industrie	207	195	.	.	.	- 11,4
Schuhindustrie	156	159r	111	- 30,1	+ 11,7	- 28,3
Textilindustrie	210	215r	200	- 7,3	+ 1,7	+ 5,7
Bekleidungsindustrie	473	483	.	.	.	- 9,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	218	227	246	+ 8,6	+ 10,0	- 1,3
Ernährungsindustrie	261	268	290	+ 8,1	+ 11,9	- 2,2
Brauerei	220	224	270	+ 20,4	+ 22,7	- 5,5
Tabakverarbeitende Industrie	151	162	178	+ 9,7	+ 5,4	+ 0,8
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	423	419	405	- 3,4	+ 9,1	- 1,5
Elektrizitätserzeugung	513	511	493	- 3,6	+ 10,4	+ 1,7
Gaserzeugung	211	204	200	- 2,0	+ 2,2	- 0,6
BAUHAUPTGEWERBE	275	283r	302	+ 6,8	+ 12,0	- 4,6

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.-
4) Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.- 5) Errechnet aus Indexziffern mit
Dezimalstelle.- p) Vorläufig. r) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESREICH (ohne Saarland und Berlin)

kalendermonatlich

Industriegruppen	1960			1960		
	April	Mai p)	Juni p)	April	Mai p)	Juni p)
	1950 = 100			1950=100-umbasiert auf 1936=100		
Zahl der Arbeitstage 1)	24	25	23 ²⁴⁾	24	25	23 ²⁴⁾
GESAMTE INDUSTRIE	235	250	237	259	275	261
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	235	250	237	259	275	261
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	236	251	238	255	271	257
BERGBAU	141	149	138	145	153	143
Kohlenbergbau	112	118	110	109	114	107
Eisenerzbergbau	166	172	165	233	241	231
Metallerzbergbau	117	123	106	125	131	113
Kali- und Steinsalzbergbau	191	199	186	283	294	275
Erdöl- und Erdgasgewinnung	503	521	493	1 263	1 309	1 239
VERARBEITENDE INDUSTRIE	245	261	248	266	283	269
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	251	268	256	258	275	263
Industrie der Steine und Erden	222	245	236	222	245	236
Eisenschaffende Industrie	229	243	225	182	193	179
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	176	185	168	154	161	147
Ziehereien und Kaltwalzwerke	260	263	.	202	205	.
NE-Metallindustrie	229	242	226	229	242	226
NE-Metallgießerei	334	360	.	398	429	.
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	296	314	303	363	386	373
Kohlenwertstoffindustrie	174	199	175	184	210	185
Chemiefasernerzeugung	359	370	359	960	989	960
Mineralölverarbeitung	486	522	531	678	728	740
Kautschukverarbeitende Industrie	263	285	268	307	332	313
Flachglasindustrie	221	225	213	291	297	282
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	133	145	.	145	158	.
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	181	200	186	171	188	175
Investitionsgüterindustrien	316	337	325	354	377	364
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	168	179	184	97	104	107
Maschinenbau	261	271	273	300	311	313
Fahrzeugbau	523	577	531	744	821	755
Schiffbau	335	367	.	179	196	.
Elektrotechnische Industrie	387	416	405	766	825	801
Feinmechan.u.optische Industrie einschl. Uhrenind. . Uhrenindustrie	277	288	.	338	351	.
Uhrenindustrie	277	280	.	193	195	.
Stahlverformung	270	278	265	.	.	.
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	231	242	233	226	236	227
Verbrauchsgüterindustrien 3)	203	214 ^r	185	228	241 ^r	209
Musikinstrumenten-, Spiel- u. Schmuckwarenindustrie	259	275	.	143	154	.
Feinkeramische Industrie	208	219 ^r	204	201	212 ^r	198
Hohlglasindustrie	249	256	245	459	471	451
Holzverarbeitende Industrie	201	211	.	223	234	.
Papierverarbeitende Industrie	228	233	.	230	235	.
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	208	211	.	232	235	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	889	959	.	1 528	1 648	.
Ledererzeugende Industrie	109	116 ^r	103	76	81 ^r	72
Lederverarbeitende Industrie	238	234	.	195	191	.
Schuhindustrie	187	199 ^r	129	146	156 ^r	101
Textilindustrie	165	177 ^r	151	197	211 ^r	181
Bekleidungsindustrie	261	278	.	443	474	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	192	207	210	206	222	225
Ernährungsindustrie	205	219	221	246	263	264
Brauerei	342	364	405	237	220	245
Tabakverarbeitende Industrie	162	181	187	142	159	164
ENERGIEVERSORGBETRIEBE	226	233	213	409	421	386
Elektrizitätserzeugung	240	249	227	495	511	466
Gaserzeugung	170	170	161	207	207	197
BAUHAUPTGEWERBE	236	253 ^r	251	259	278 ^r	275

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Ohne Stahlverformung, 1936 = 100: Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 4) Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.
p) Vorläufig. r) Berichtigt.